

Stephan Schicker, Lucia Miškulin Saletović

Einleitung

Sprachliche Handlungsmuster und Text(sorten)kompetenz

Sprachliche Handlungsmuster & Text(sorten)kompetenz, Hg. v. Schicker, Miškulin Saletović, 2023, S. 7-10
<https://doi.org/10.25364/97839033742631>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz,
ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Stephan Schicker, Universität Graz, stephan.schicker@uni-graz.at, ORCID 0000-0002-3948-7632
Lucia Miškulin Saletović, Sveučilište u Zagrebu, luciamiskulin@gmail.com

1 Sprachliche Handlungsmuster und Text(sorten)kompetenz

Sprachliche Handlungsmuster als gesellschaftlich ausgearbeitete Formen des Handelns und Textsorten als bewährte Verfahren zur Bewältigung unterschiedlicher Kommunikationsanlässe spielen eine zentrale Rolle bei der Anbahnung von Textkompetenz im Sprachenunterricht des Deutschen. Sie sind lehr- und lernbar und können eine Groborientierung in der kommunikativen Praxis bieten, indem sie den Kommunizierenden Orientierungen für die Rezeption und Produktion geben.

Diese Blickwinkel auf sprachliche Handlungsmuster und Text(sorten)kompetenz sollen im Rahmen des vorliegenden Sammelbandes, der im Kontext der Internationalen Deutschlehrer*innentagung 2022 entstanden ist, zusammengeführt werden, um eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit diesen Themenfeldern in Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache abzubilden. Insgesamt 10 Forschungsbeiträge und ein Praxisbericht beleuchten Fragestellungen zum Thema Text(sorten)kompetenz und sprachliche Handlungsmuster aus den Perspektiven der Sprachlehrforschung und -didaktik, Zweit- und Fremdspracherwerbsforschung, Text- und Korpuslinguistik sowie aus der Schreibforschung und -didaktik.

2 Förderung und Beurteilung von Text(sorten)kompetenz

Fünf Forschungsbeiträge beschäftigen sich mit der Anbahnung, Förderung und Beurteilung von Text(sorten)kompetenz und sprachlichen Handlungsmustern in verschiedenen Lehr- und Lernkontexten des Deutschen.

Im Beitrag von Katharina Böhnert und Matthias Hölzner wird gezeigt, wie sich Schüler*innen einer inklusiven Lerngruppe der 7. Jahrgangsstufe in Peer-Feedback-Gesprächen über ihre Schreibprodukte austauschen und anschließend in der Lage sind, diese textsorten- und rezipient*innenadäquat zu überarbeiten. In einem ebenfalls auf die Förderung von Textsortenkompetenz ausgerichteten Beitrag von Sonja Kuri wird anhand des EU-Projekts WRILAB2 illustriert, wie die aktuell in Linguistik und Schreibforschung frequent und auch kontrovers diskutierten Konzepte Konventionen, Muster, Routinen und Modelle in die Konzeption einer Plattform zur Förderung von Text(sorten)kompetenzen eingeflossen sind.

Auf die Förderung des schriftlichen Argumentierens in der Textsorte Leserbrief fokussiert der Beitrag von Victoria Reinsperger et al., die Ergebnisse aus dem Erasmus+-Projekt *DiALog – Schüler_innen diskutieren kontroverse Fragen zum Klimawandel. Entwicklung schriftlicher Argumentationskompetenz in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache Deutsch im mehrsprachigen europäischen Kontext* vorstellen. Sie fokussieren

im vorliegenden Beitrag auf das didaktische Potenzial von „Stützgerüsten“ (Scaffolds), die auf der prozedurenorientierten Didaktik basieren, zur Förderung der argumentativen Fähigkeiten von Lernenden im Mündlichen wie im Schriftlichen und nützen dabei das Potenzial des vorgelagerten mündlichen Argumentierens zur Förderung des schriftlichen Argumentierens in der Textsorte Leserbrief.

Mit dem Erkennen von impliziten Inhalten (Humor, Witz) im Lernkontext Deutsch als Fremdsprache beschäftigt sich Nicolò Calpestrati in seinem Beitrag. Bei der Identifikation solcher Implizite scheint einerseits Textsortenwissen eine Schlüsselrolle zu spielen, andererseits erweist sich didaktisch die Analyse von idiosynkratischen Textmerkmalen als nützliches Verfahren zur Entschlüsselung solcher impliziten Inhalte.

Ursula Esterl geht in ihrem Beitrag von der Beobachtung aus, dass die Dimension *Stil und Ausdruck* in Textsorten verschiedenster Art trotz vorgegebener Beurteilungskriterien von Lehrpersonen zumeist sehr unterschiedlich bewertet wird, und demonstriert dies am Beispiel der Textsorte Meinungsrede anhand eines ausgewählten Textes der schriftlichen Reifeprüfung in Österreich. In den Blick genommen werden dabei grundsätzliche Überlegungen zur Dimension *Stil und Ausdruck* der SRDP sowie der Umgang von beurteilenden Lehrpersonen mit dieser Textdimension.

3 Textsorten in verschiedenen Fachdisziplinen

Drei Forschungsbeiträge fokussieren Textsorten aus spezifischen fachlichen Domänen. Der Beitrag von Iris Knapp geht der Frage nach, wie und inwiefern sprachbewusste Scaffolds zum Erstellen von Versuchsprotokollen als gängige Textsorte im naturwissenschaftlichen Unterricht die Qualität dieser verbessern können. Der Beitrag von Irena Horvatić Bilić und Snježana Husinec behandelt auf Basis einer empirischen Untersuchung den Begriff Textsorte im juristischen Fachbereich. Am Beispiel der Textsorte Vertrag als der am häufigsten vertretenen Fachtextsorte werden textinterne und textexterne Merkmale der Textsorte untersucht. Der Beitrag von Nikolina Borčić und Lucia Miškulin Saletović fokussiert die Textsorte politisches Interview hinsichtlich geschlechtsspezifischer Merkmale. Dabei wird vor allem darauf eingegangen, wie sich die sprachliche Gestaltung in Bezug auf die Absicht des Informierens und Überzeugens verhält.

4 Textsorten im Kontext digitaler Ressourcen

Zwei Forschungsbeiträge beleuchten Textsorten und sprachliche Handlungsmuster im Kontext von digitalen Tools und digitalen Lernumgebungen: Im Beitrag aus dem Bereich der Textsortenlinguistik von Thien Sa Vo und Martin Reissaus geht es um das Potential von digitalen Werbeanzeigen für Nachhilfeplattformen als Möglichkeit authentischer DaF/Z-Lernkontakte, speziell für die Bereiche Wortschatzerwerb sowie projektbasierter Unterricht. Stephan Schicker und Muhammed Akbulut untersuchen in ihrem Beitrag, wie 40 angehende Deutschlehrkräfte einen argumentativen Text der Textsorte Erörterung, der von einem menschlichen Lernenden geschrieben wurde, im Unterschied zu einem argumentativen Text zur gleichen Aufgabenstellung, der von ChatGPT verfasst wurde, in Bezug auf Inhalt, Aufbau, Ausdruck und Textsortennormen beurteilen.

5 Praxisbericht als Dialog

Hasmik Ghazaryan gibt in einem Interview mit den Herausgeber*innen Auskunft über das armenische Germanistikstudium und stellt ein hochschuldidaktisches Projekt vor, welches die Förderung von Textsortenkompetenz im Rahmen von Bewerbungstexten fokussiert.

Als Herausgeber*innen dieses Sammelbandes möchten wir uns bei allen an dieser Ausgabe beteiligten Personen bedanken. Ein besonderer Dank gilt den einzelnen Autor*innen für die vielfältigen und facettenreichen Einblicke in das Thema sprachliche Handlungsmuster und Text(sorten)kompetenz sowie für die verlässliche und produktive Zusammenarbeit. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei den Reviewer*innen für deren bereichernde Anregungen zu Beiträgen dieses Sammelbandes. Schließlich gilt unser großer Dank unserer Lektorin Anna Maria Bartens und den Kolleg*innen des Library Publishing des Publikationsservices der Universitätsbibliothek Graz.

Stephan Schicker, Lucia Miškulin Saletović